

Stellenausschreibung

Gemeindegründer/-in FeG Kairos München | ab Sommer 2026

Der Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland KdöR (Bund FeG) ist ein Gemeindebund in der Rechtsform einer Körperschaft des öffentlichen Rechts mit mehr als 500 Gemeinden. Der Arbeitskreis Internationale Gemeindearbeit in Deutschland (AK IGAD) ist die Schnittstelle zwischen der Arbeit des Bundes FeG und der Allianz-Mission (Auslandsmission des Bundes FeG). Zu den Aufgaben des AK IGAD gehören u. a. die Betreuung und Begleitung von interkulturellen sowie monokulturell-ethnischen Gemeinden im Gemeindebund, Vernetzung, Schulung und Integration sowie die Gründung neuer interkultureller Gemeinden unter der Marke und nach dem Modell "Kairos".

Für die Kairos-Gemeindegründung in München sucht der AK IGAD ab Sommer 2026 eine Gemeindegründerin bzw. einen Gemeindegründer in der Rolle einer Pastorin bzw. eines Pastors. Die Gemeindegründung wurde Ende 2021 gestartet. Es bestehen bereits erste Strukturen (Diakonate, Leitungsteam) sowie regelmäßige Veranstaltungen wie Gottesdienste, sozial-diakonische Angebote und Kleingruppen. Zum Kreis der Gemeinde gehören derzeit ca. 45 Personen, die regelmäßig an den verschiedenen Veranstaltungen und Angeboten teilnehmen.

Ihre Aufgaben

- Geistliche Leitung der Gemeinde gemeinsam mit dem Leitungsteam
- Weiterentwicklung der Gründungsarbeit in München auf strategischer, inhaltlicher, struktureller und visionärer Ebene
- Aufbau und Pflege von Beziehungen
- Planung und Durchführung regelmäßiger Gottesdienste sowie weiterer (neuer) Angebote mit evangelistischer Ausrichtung
- Entwicklung und Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeitender
- Seelsorge
- Predigtdienst
- Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten
- Zusammenarbeit mit Strukturen des Bundes FeG auf Orts-, Kreis-, Regional- und Bundesebene

Ihr Profil

- Abgeschlossene theologische Ausbildung
- Gute Deutschkenntnisse, die eine sichere Kommunikation in Predigt, Seelsorge und Leitung ermöglichen; weitere Sprachkenntnisse sind willkommen (insbesondere Englisch)
- Erste Diensterfahrungen sind von Vorteil
- Interkulturelle Kompetenz sowie Fähigkeit zur Leitung interkultureller Teams
- Ausgeprägte Beziehungsorientierung

- Initiative und missionarischer Charakter
- Bereitschaft zum Fundraising (Aufbau eines Spenderkreises und Pflege des bestehenden Spenderkreises)
- Bereits vorhandene Gründungserfahrungen bzw. getätigter Missionsdienst im Ausland sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung

Wir bieten

- Anstellung als Pastorin bzw. Pastor nach den Gehaltsrichtlinien des Bundes FeG
- Eine inspirierende Tätigkeit mit einem motivierten Leitungsteam
- Eine Teil- bzw. Vollzeitanstellung in Abhängigkeit vom Fundraising
- Eingebundensein in eine regionale und überregionale Dienst- und Lebensgemeinschaft
- Flexibilität in Bezug auf die Arbeitszeiten
- Gestaltungsspielraum und Eigenverantwortung
- Aktive Begleitung in der Gründungsarbeit

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung (tabellarischer Lebenslauf, geistlicher Lebenslauf, Motivation für Gemeindegründung im interkulturellen Kontext, Zeugnis der theologischen Ausbildung) an: andreas.scholz@bund.feg.de

Für Rückfragen wenden Sie sich gerne an:

Andreas Scholz | Referent für Internationale Gemeindearbeit in Deutschland | Bund FeG | Allianz-Mission

Telefon: +49 (0) 2302 937-25

Mobil: +49 (0) 176 11293725

E-Mail: andreas.scholz@bund.feg.de

Anhang

Was ist „Kairos“?

Kairos ist das **interkulturelle Gemeindegründungsmodell** des Bundes Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland (FeG). Der Name „Kairos“ stammt aus dem Griechischen und bezeichnet den „günstigen Moment“ oder die „entscheidende Zeit“. Er steht sinnbildlich für die Überzeugung, dass wir in Deutschland in einer besonderen gesellschaftlichen Situation leben, in der interkulturelle Gemeinden eine große missionarische und gesellschaftliche Chance darstellen.

Vision

Bis 2030 sollen im Bund FeG **20 weitere interkulturelle Gemeinden** nach dem Kairos-Modell in deutschen Großstädten und weiteren Orten entstehen. Kairos-Gemeinden wollen Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft mit dem Evangelium erreichen und einen Raum schaffen, in dem Vielfalt, Einheit und gelebter Glaube zusammenkommen.

Was Kairos-Gemeinden auszeichnet

Kairos-Gemeinden sind **intentional interkulturell**. Das bedeutet: Interkulturalität ist kein Nebeneffekt, sondern von Beginn an Teil von DNA, Leitung, Teamstruktur und Gemeindeleben. Leitungsteams sind interkulturell zusammengesetzt, die Gemeinde spiegelt die kulturelle Vielfalt ihres Umfeldes wider, und unterschiedliche kulturelle Prägungen werden bewusst wertgeschätzt und integriert.

Kairos-Gemeinden verstehen sich als **geistliche Familie**. Gemeinschaft, Jüngerschaft und missionarisches Leben werden in Gottesdiensten, Kleingruppen und alltagsnahen Begegnungen gelebt. Unterschiedliche Sprachen, Ausdrucksformen und kulturelle Hintergründe finden ihren Platz – eingebettet in den lokalen deutschen Kontext.

Kairos im Bund FeG

Kairos-Gemeindegründungen sind **voll in den Bund FeG integriert** und Teil der gemeinsamen **Lebens- und Dienstgemeinschaft**. Sie sind keine Parallelstruktur, sondern bewusst eingebunden in die bestehenden geistlichen, organisatorischen und rechtlichen Strukturen des Bundes. Von Beginn an profitieren sie von Begleitung, Vernetzung, Ausbildung und gemeinsamer Verantwortung.

Der Arbeitskreis Internationale Gemeindegemeinschaft in Deutschland (AK IGAD) trägt die operative Verantwortung für das Kairos-Movement in enger Zusammenarbeit mit der Allianz-Mission und der FeG Inland-Mission. Gemeindegründerinnen und Gemeindegründer werden persönlich begleitet, fachlich unterstützt und in eine wachsende Lern- und Gründungscommunity eingebunden.

Kairos – mehr als ein Projekt

Kairos ist mehr als ein einzelnes Gemeindegründungsprojekt. Es ist ein **Movement**, das davon lebt, dass Gott Menschen beruft, Teams zusammenführt und Gemeinden entstehen lässt, die Hoffnung, Versöhnung und Glauben in einer vielfältigen Gesellschaft sichtbar machen.

Wer sich bei Kairos engagiert, gestaltet Reich Gottes im 21. Jahrhundert – missionarisch, interkulturell und gemeinsam.